

Grandios gescheitert und doch triumphiert: Louis Favre, Erbauer des Gotthardtunnels

Neues Buch würdigt den Genfer „Ingenieur aus eigener Kraft“

Zürich, 14. Februar 2008. Louis Favre, dem Erbauer des Gotthardtunnels, verdankt die Schweiz das Herz des bis heute leistungsfähigsten Verkehrswegs durch die Zentralalpen. Doch der Genfer zahlte dafür in mehrerer Hinsicht einen hohen Preis, so die Kernaussage der neuen Biographie aus der Reihe „Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik“.

Triumph und Tragik lagen beim Gotthard eng beieinander: Einerseits stellt der Bau des Tunnels eine der wichtigsten Schweizer Ingenieursleistungen des 19. Jahrhunderts von immenser verkehrspolitischer Bedeutung dar, konnte doch endlich das zentrale Alpenmassiv dem Weltverkehr erschlossen werden. Andererseits forderte das gigantische Projekt viele Todesopfer, nicht nur durch Unfälle und Krankheiten, sondern auch als Folge von Arbeiterunruhen. Louis Favre selbst zahlte ebenfalls einen hohen Preis für sein Engagement am Gotthard: Der bisher vom Erfolg verwöhnte Ingenieur verlor durch dieses Projekt sein gesamtes Vermögen – und schliesslich auch sein Leben. Den tödlichen Herzanfall mitten im Tunnel hätte sich auch ein Hollywood-Regisseur nicht dramatischer ausdenken können.

Ein weiterer faszinierender Aspekt der Favre-Biographie ist dessen ambivalentes Verhältnis zum grossen Wirtschaftspionier Alfred Escher, Direktor der Gotthardgesellschaft. Der hochgebildete Jurist aus Zürich diktierte dem hemdsärmeligen Genfer Unternehmer harte Vertragsbedingungen für sein Jahrhundert-Bauprojekt – unerfüllbare sogar, so lautet das abschliessende Urteil des Autors Hans G. Wägli. So scheiterte der unkonventionelle, zupackende Romand letztlich auch am Arbeitsverständnis seiner deutschschweizer Auftraggeber.

Favre: Strahlender Held oder skrupelloser Glücksritter?

Hans G. Wägli führt die Leser in der reich bebilderten Publikation auf die Spuren des charmanten Genfers, von seinen Anfängen als Lehrbub im väterlichen Zimmermannsbetrieb bis hin zum Leiter eines der grössten europäischen Tiefbauprojekte. Das Fazit von Herausgeber Bernhard Ruetz lautet entsprechend: „Die immensen Leistungen Louis Favres werden ebenso offengelegt wie seine Defizite, die letztlich auch zu seinem Scheitern führten. Denn er war weder ein strahlender Held noch ein skrupelloser Glücksritter. Trotzdem hat er letztlich triumphiert – als Mann, der europäische Verkehrsgeschichte geschrieben hat.“

Der Verein für wirtschaftshistorische Studien veröffentlicht in seiner Reihe „Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik“ jährlich zwei Buchpublikationen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, einem breiten Publikum pionierhafte Persönlichkeiten mit schöpferischem Geist und hoher Risikobereitschaft bekannt zu machen. Seit 1950 sind bereits 85 Bücher erschienen.

„Louis Favre (1826-1879) Erbauer des Gotthardtunnels“: von Hans G. Wägli, in: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, hrsg. vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Bd. 86, Zürich 2008, 96 Seiten, CHF 22.-, bestellbar unter: www.pioniere.ch oder beim Verein für wirtschaftshistorische Studien, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich, 043 343 18 40 Fax. Eine französische Übersetzung ist in Vorbereitung.

Für weitere Informationen:

Dr. Bernhard Ruetz, Geschäftsführer des Vereins für wirtschaftshistorische Studien. Email: ruetz@pioniere.ch, Telefon: 043 343 18 40. Journalisten können kostenlose Rezensionsexemplare bestellen.